Vorbeugen erhöht das Sicherheitsempfinden

Autor(en): **Bösiger, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **- (2017)**

Heft 2: **Sicherheit im Alter : wie man sich zu Hause und im öffentlichen Raum sicher bewegen und sicher fühlen kann**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-846675

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einbrecher sind im Normalfall scheue Gesellen und keine Gewaltverbrecher. Dennoch möchte man sie besser nicht in seiner Wohnung.

Vorbeugen erhöht das Sicherheitsempfinden

Ob Wohnung oder Haus: Sie möchten sicher in Ihren eigenen vier Wänden leben. Dass das so bleibt oder wie Sie Ihre Sicherheit verbessern können, das zeigt VISIT.

Zusammengestellt: **Robert Bösiger**

Einbrecher sind auch nur Menschen. Halt solche, die sich holen, was sie brauchen – auch wenn es fremdes Eigentum ist. So kommt es alleine im Kanton Zürich täglich durchschnittlich zu 17 Einbrüchen (Total 2016: rund 6400 Einbrüche ohne Einschleichediebstähle).

Wussten Sie, dass die meisten Einbrüche in Privathäuser und Wohnungen nicht etwa nachts, sondern bei Tag oder am frühen Abend begangen werden? Deshalb nämlich, weil dann die meisten Menschen nicht zu Hause sind, sondern am Arbeitsplatz, beim Shoppen oder sonst wo.

Gemäss Rolf Decker, dem Projektleiter Prävention bei der Kantonspolizei

Zürich, sind Einbrecher grundsätzlich scheu und selten Gewalttäter: «Deshalb scheuen sie Lärm, Aufwand, Komplikationen und – wenn es dunkel ist – Licht.» Ein Einbruch soll so schnell, so leise und so unauffällig wie möglich geschehen. Einbrecher meiden die Konfrontation und wollen in der Regel niemanden verletzen oder gar töten.

Guter Einbruchschutz basiert gemäss Präventionsprofi Rolf Decker auf drei Säulen: organisatorische Massnahmen, physischer Einbruchschutz und Alarmanlagen.

So kann man sich gegen Einbrüche zu Hause schützen

> Türen gehören geschlossen – nach Möglichkeit mit Mehrpunktverriegelungen.

> Fenster, ausgeführt möglichst mit einbruchhemmendem Glas, sollten ebenfalls geschlossen sein (Ausnahme: beim Lüften). Fenstergriffe sollten idealerweise abschliessbar sein. Gekippte Fenster gelten als offene Fenster.

> Abwesenheit nicht verraten: Ein überquellender Briefkasten gilt ebenso als «Einladung» wie ein Telefonbeantworter mit Abwesenheitstext (Beispiel: «Bin auf der Insel und erst Ende Mai wieder zurück»). Schlüssel unter der Matte oder im Blumentopf zu verstecken, ist leichtsinnig.

> Während Abwesenheiten sollte man das Haus oder die Wohnung bewohnt aussehen lassen: zum Beispiel mit abendlichem Licht dank Zeitschaltuhr, mit Hundehalsband und Napf vor Haus/Terrassentüre oder einem parkierten Auto vor dem Haus.

> Eine gute, intakte Nachbarschaft hilft, gegenseitig nach dem Rechten zu schauen. Seien Sie aufmerksam und wachsam und verständigen Sie die Polizei, wenn Sie einen Einbruch vermuten (Notrufnummer 117).

> Wertsachen und Geld sollte man sicher verwahren, am besten in einem im Mauerwerk fest verankerten Tresor mit Zahlencode.

> Keine Leitern, Werkzeuge (Schraubenzieher, Hammer …) vor dem Haus liegen lassen.

> Schockbeleuchtung im Aussenbereich (Scheinwerfer mit Bewegungsmelder) wirkt abschreckend.

> Lichtschächte und Lichtschachtgitter sollten massiv verschraubt sein.

> Alarmanlagen können sinnvoll sein, sind aber relativ teuer. ■

Was tun, wenn …

Nach erfolgtem Einbruch:

1. Sofort Telefon **117** anrufen. Aber Achtung: Tatort wegen Spurenschutz bitte nicht aufräumen.
2. Kredit-, Bank- und Kontokarten sperren lassen.
3. Ausweisverluste melden.
4. Versicherung kontaktieren.
5. Beschädigte Türen und Fenster reparieren lassen.
6. Schlosszylinder auswechseln lassen.

Sicher am Steuer

Mobilität, Freiheit, Individualität – Das Autofahren erfreut sich auch bei älteren Menschen grosser Beliebtheit. Damit man mit 70 Jahren oder älter noch sicher hinter dem Steuer sitzen kann, bietet die Stadtpolizei Zürich Kurse an, um das theoretische und praktische Verkehrswissen zu aktualisieren. Diese halbtägigen Fahrsicherheitskurse umfassen drei Blöcke: Im Theorieteil vermittelt ein Polizist wichtige Informationen zum Thema «Verkehrssicherheit und Vorschriften». Im praktischen Teil üben Sie mit Ihrem eigenen Auto richtiges Reagieren, um Unfälle zu vermeiden. Und im dritten Teil fahren Sie in Begleitung eines Fahrlehrers oder einer Fahrlehrerin eine speziell ausgewählte Route mit Innerorts-, Ausserorts- und Autobahnabschnitten ab. Danach wird Ihr Fahrverhalten beurteilt und Sie erfahren, wie Sie dieses noch verbessern können. Der Kurs kostet 170 Franken.

Foto: Adobe Stock

Kursdaten und Anmeldung bei Ihrer Polizei oder auf www.acszh.ch